

# “MEET AND GREET“ mit Minister Töchterle

Am Freitag, dem 23. November 2012, veranstaltete die VCL Tirol unter Obfrau Mag. Verena Nägele in Kooperation mit der Fachgruppe AHS im AAB Tirol unter Führung von Dr. Ursula Gerstenbauer sowie der Verbindung Stella Vindeliccia ein „meet and greet“ mit Bundesminister o. Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle.

In den erfreulich zahlreich besuchten Räumlichkeiten des AAB verwies der Wissenschaftsminister nicht nur auf den hohen Stellenwert des Gymnasiums, sondern thematisierte auch besonders die zukünftige Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer in Österreich. BM Töchterle favorisierte die fachliche Ausbildung für alle Lehrerinnen und Lehrer an den Universitäten und bei hochqualifizierten Hochschullehrpersonen, gab aber zu bedenken, dass auch an den Universitäten Reformbedarf bei der LehrerInnen-Ausbildung bestehe. Vor allem dürfe das Lehramtsstudium nicht

zum verkürzten Diplomstudium abgewertet werden. Auf die fachliche Ausbildung müsse jedenfalls großer Wert gelegt werden. Für den Wissenschaftsminister soll die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer je nach den unterschiedlichen Schulstufen unterschiedlich sein.

Weiters skizzierte BM Töchterle die mittlerweile veröffentlichte und dem Ministerrat vorgelegte neue Struktur der Ausbildung: Nach 8 Semestern Bachelor folgt eine 1- bis 2-jährige Induktionsphase, welche bereits Teil des Masterstudiums ist. Das Masterstudium werde dann mit weiteren 4 Semestern abgeschlossen. Für die geäußerten Bedenken, unter Umständen könne das Masterstudium

gar nie abgeschlossen werden, wenn z. B. weniger gebrauchte Fächer in der Induktionsphase nicht unterrichtet werden können, zeigte der Wissenschaftsminister ein offenes Ohr.

Im Anschluss an die gelungene Diskussion verlor die ÖBV ein Wellnesswochenende und mit einem feinen Buffet fand die Veranstaltung einen würdigen Ausklang.



Dr. Ursula Gerstenbauer, o. Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, Mag. Verena Nägele

© Verena Nägele

## KAUM ZU GLAUBEN

### Fakten aus aller Welt



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

#### „Kompetenzorientierte“ Aufgaben:

„Eine Analysis-Aufgabe im Zentralabitur können sie heute zumindest mit der Notenstufe drei oder vier lösen, ohne von Mathematik überhaupt eine Ahnung zu haben. Warum? Weil ähnlich wie für PISA Texte vorgegeben werden und es nur auf Lesekompetenz ankommt.“

*Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Klein, Podiumsdiskussion an der Adolf-Reichwein-Schule (Marburg) am 20. September 2012*

#### Leistungsstarke SchülerInnen als Zielscheibe:

„Kinder, die ein wackeliges Selbstbewusstsein haben, suchen sich oft noch schwächere Schüler, die sie nieder machen können, um sich selbst aufzuwerten. Besonders gute Schüler wiederum sind eine ständige Provokation für die schlechteren. Die wollen sie deshalb kleinkriegen, egal mit welchen Mitteln.“

*Dr. Gerd Arentewicz, Süddeutsche Zeitung ONLINE am 10. Oktober 2012*

#### Italien:

„Nach jüngsten Statistiken sind 36,2 Prozent aller Jugendlichen unter 24 Jahren arbeitslos. Vier von zehn Jungen unter 34 Jahren bleiben im Elternhaus, weil prekäre und schlecht bezahlte Jobs den Aufbau einer eigenen Existenz nicht erlauben. Schuld ist ein jahrzehntelanger Mangel an kompetenter Ausbildungspolitik.“

*Die Welt ONLINE am 11. November 2012*

#### Bildung à la Griechenland, Großbritannien und U.S.A.:

„Nur noch vermögende Familien werden ihren Kindern eine hochstehende Bildung in privaten Eliteschulen und Privatuniversitäten garantieren können, während die Masse der Kinder und Jugendlichen in staatlich unterfinanzierten öffentlichen Bildungseinrichtungen mit möglichst schnellem Durchlauf ‚abgeschult‘ werden.“

*Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Klein, „Profil“ (Zeitung des dphv) 9/2012, Seite 27*